

Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 75 (1966)
Heft: 6

Artikel: Freiwilligkeit
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-975160>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freiwilligkeit

In einer Zeit wie der unsrigen, von der es so oft heisst, dass materielle Vorteile, eigener Gewinn und Nutzen, unser Handeln bestimmen, kommt der freiwilligen Tat im Dienste der Menschlichkeit besondere Bedeutung zu. Wie ein Pflänzchen, das unscheinbar im verborgenen blüht, obwohl es die Nähe der prächtigen, stolzen Blumen nicht scheuen muss, entfaltet die freiwillige Tat um des Nächsten willen ihren Segen. Sie will keine grossen Worte, die lautstark ihren Ruhm verkünden. Sie überzeugt gerade durch die schlichte Selbstverständlichkeit, die sie begleitet, sie ist Beispiel und Ansporn.

Freiwilligkeit! Sie zählt zu den Grundsätzen des Roten Kreuzes. Uns will scheinen, als sei die Freiwilligkeit auf eine besondere Weise unabdingbar mit der Menschlichkeit verbunden, denn nur dort kann wahre Menschlichkeit sich entfalten, wo weder Eigennutz noch Hoffnung auf Ruhm das Tun bestimmen, sondern eine Handlung allein aus ideellen Beweggründen Wirklichkeit wird...

Als im preussisch-dänischen Krieg 1864 erstmals das Zeichen des Roten Kreuzes als Symbol der Menschlichkeit, der Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit und Universalität auf dem Schlachtfeld erschien — auf einer unscheinbaren Armbinde nämlich —, da harrte es noch seiner Bewährung, da wusste noch niemand, ob die kämpfenden Parteien ihm Achtung schenken und seinen Trägern bei ihrer schweren Arbeit Schutz gewähren würden. Heute ist diese Armbinde, die Dr. Louis Appia, einer der Gründer des Roten Kreuzes, damals trug, längst vergilbt und trägt unverkennbar die Spuren der Abnützung. Das Zeichen des Roten Kreuzes aber ist in der ganzen Welt zu einem Symbol der Hilfe und des guten Willens geworden.

Ein Abbild jener vergilbten Armbinde Dr. Appias hat fast zwanzig Jahre lang der Titelseite unserer Rotkreuzzeitschrift ihre besondere Note verliehen. Wenn wir mit der vorliegenden Nummer dieses Symbol verlassen und stattdessen eine graphische Gestaltung wählen, die unserer heutigen Zeit angemessener ist, so bedeutet dies keinen Bruch mit der Tradition der humanitären Gesinnung, wie sie seit Anbeginn den Charakter unserer Zeitschrift prägte. Die Gestaltung einer Zeitschrift muss, ohne modischen Strömungen unterworfen zu sein, den graphischen Gesetzen ihrer Zeit Rechnung tragen. Diese Ueberlegung war wegleitend für die Wahl des neuen Gewandes unserer Zeitschrift.

Mehr als 55 000 Mitglieder zählt das Schweizerische Rote Kreuz. Sie alle fühlen sich der Idee des Roten Kreuzes verpflichtet, leisten Jahr für Jahr ihren Beitrag, tragen durch freiwillige Spenden oder Patenschaften zum Gelingen des guten Werkes bei. Zu ihnen gesellen sich alle die ungezählten freiwilligen Helfer, seien sie nun im Rotkreuzdienst, in der Krankenpflege oder sonst irgendwo tätig oder aber seien sie als Blutspender unserer nationalen Rotkreuzgesellschaft verbunden. Es steht jeder Sektion des Schweizerischen Roten Kreuzes frei, ob sie jene, die sich auf längere Dauer als Mitarbeiter für Rotkreuzaufgaben zur Verfügung stellen, als ihre Mitglieder aufnimmt.

Mag nun die Leistung in Geld oder Arbeit die Verbundenheit mit dem Roten Kreuz begründen — ein Wort des Dankes sind wir ihnen allen schuldig, den Mitgliedern wie den Mitarbeitern.

Freiwilligkeit! Sie kennt keine Grenzen. Für jeden, der guten Willens ist, findet sich eine Aufgabe, uneigennützig um des Nächsten willen Gutes zu tun. Unsere Bildberichte, die wir den verschiedenen Aufgabenbereichen des Roten Kreuzes entnehmen, stehen stellvertretend für ungezählte andere Möglichkeiten eines freiwilligen Einsatzes. Und so schliesst sich an den Dank für jene, die unser Hilfswerk fördern, sei es nun durch eine Gabe oder durch die Tat, der Wunsch an, dass noch viele andere mithelfen möchten, damit das Band, das vom Hilfebedürftigen zum Hilfreichen führt, nie abreißen möge, sondern stets fester geknüpft werde. Millionen von Menschen — Kranke, Einsame, Arme, Kinder und alte Leute — warten auf unsere Hilfe!
ebb.